

Originale zeitgenössische VORLESUNGSMITSCHRIFTEN
von Savigny,
Heise, Vangerow, Briegleb, Herrmann, Renaud,
Ribbentrop und Wetzell.

1. SAVIGNY, Friedrich Carl von,

Vorlesungen über Institutionen und Geschichte des römischen Rechts im Sommersemester 1819 gehalten. Vorlesungsmitschrift.

Niedergeschrieben von Friedrich Schmidt, stud. iur. aus Wernigerode.

Begonnen: 22. April 1819

Beendet: 19. August 1819

Berlin, Deutsche Handschrift auf Papier, 1819. Quart. Zeitgenössischer Pappband mit handgeschöpftem Buntpapierüberzug und späterem Rückenschild mit goldgeprägtem Rückenschild.

Kollation: 780 beschriebene Seiten. 4 ungeschrieben, weiße Blätter. Papier 175 x 215 mit zahlreichen Randglossen.

Einleitung

Über Natur und Charakter der Rechtswissenschaft..

Seite 19: Plan der Vorlesung

Seite 20: Einleitung

Über Äußere Rechtsgeschichte

Seite 21: Über Innere Rechtsgeschichte

Einleitung: Literaturangaben: Heineccius, Haubold und Hugo.

Literatur zur Rechtsgeschichte: Savigny - Göschen
– Eichhorn

Sehr schöne, phantastische, geradezu sensationelle Vorlesungsmitschrift aus der Gründungsphase der historischen Rechtsschule. Die Vorlesungsmitschrift korrespondiert mit dem Institutionenlehrbuch von Ludwig PERNICE, der im wesentlichen diese Vorlesung seines großen Lehrers Savigny als Grundriss veröffentlicht hat.

Die erste Ausgabe erschien im Jahre 1821, spiegelt also die Vorlesung von Savigny wider, wie sie in dieser Vorlesungsmitschrift festgehalten worden ist.

Das System Savignys war Rechtsgeschichte und Institutionen zusammenzufassen, sowie dies Pernice berichtet und wie es aus dieser Vorlesungsmitschrift deutlich wird: *Savigny's Behandlungsweise des verbundenen Vortrags über Geschichte und Institutionen des Römischen Rechts.*

Auch die damit verbundene Einteilung in äußere und innere Rechtsgeschichte, gemeint ist die historische und die rechtsdogmatische Entwicklung spiegelt die tatsächliche Vorlesung von Savigny in Berlin wieder.

所在: 中央図書館貴重書庫 ザヴィニー//1 003212009003773

2. SAVIGNY, Friedrich Carl von,
INSTITUTIONENVORLESUNG von Savigny. Vorlesungsmitschrift über das
"Römische Recht" von Friedrich Carl von Savigny.
Institutionenvorlesungen aus den Jahren 1838 bis 1840.
Deutsche Handschrift auf Papier.
Berlin, Handschrift auf Papier, um 1838 Folio. Zeitgenössischer Pappband mit
handgeschöpftem Buntpapierüberzug mit rotem Rückenschild und goldgeprägtem
Rückentitel.
Kollation: 168 handgezählte Seiten, 2 weiße Seiten, 5 ungezählte Seiten, 12 weiße
Blätter. Blattgröße: 283 x 193 mm. Schriftspiegel meist in 240:115 mit zusätzlichen
Randglossen in deutscher Kursive von einer Hand mit braunschwarzer Tinte.
Incipit: „Einleitung.
- I. Zu welchem Verhältniß steht das
Röm.(ische) Recht zu unserem R.(echt)
überhaupt?
- II. Zu welchem Verhältnis soll diese
Vorlesung zum Römischen R.(echt)
stehen?...“weiterhin“
1) Was ist positives Recht.
Erste (allgemeine) Meinung:
Zweite Meinung (zu der sich S.(avigny) bekennt)...
„Seite 9: „Inhalt Rechtsgeschichte“...
„Plan der Vorlesung“Erster Theil Institutionen.
Seite 14: Erster Theil: Äußere Rechtsgeschichte
Rechtsverhältnisse Seite 55:
B. Zweiter Theil. Innere
Rechtsgeschichte.
Erste Literaturangabe: J.G.Heineccius,
Antiquitatum Romanarum
iurisprudentiam illustrantium
syntagma...Chr. Gottl. Haubold. Frankfurt
am Main 1822.
Datierung: Letzte datierte Literaturangabe:
1836. Vermutlich nahe diesem Zeitpunkt
entstanden, da in die Institutionenvorlesung ausführlich
und mit teilweise parallelen Angaben die Gai
Institutiones mitangegeben bzw. miteingearbeitet
worden sind.

Auch hier ist die Einteilung in äußere und innere Rechtsgeschichte beibehalten.

A. Äußere Rechtsgeschichte

B. Innere Rechtsgeschichte

Einleitung

I. Von den Personen

II. Inhalt und Anordnung des Rechts

Erster Abschnitt: Aktionen-Recht

Zweiter Abschnitt: Vom Sachenrecht

Dritter Abschnitt: Obligationenrecht

Vierter Abschnitt: Familienrecht

Die Vorlesungsmitschrift gibt zunächst mittig die Vorlesung Savignys wieder. Am Rande sind die Notizen des Bearbeiters, der auch einen Einblick in das Rechtsstudium gibt. Zumeist sind weitere Rechtsquellen angegeben.

Von besonders hohem Interesse sind die Einarbeitungen der Institutionen von Gajus.

所在：中央図書館貴重書庫 ザヴィニー//2 003212009003785

3. THIBAUT, Anton Friedrich Justus (1772-1840)

Allegata von H. Hofrath Thibaut, zu seinem System des Pandekten=Rechts, niedergeschrieben. Wilhelm A. ande zu Guidelburg im Wintersemester 1807-1808. Erster Theils.

Manuskript 1808. Klein-Folio. Zeitgenössischer Halblederband auf vier Bündeln geheftet mit Buntpapierüberzug auf den Buchdeckeln.

Kollation: Deckblatt, 284 teils gezählte Seiten.

§§ 1-324. Letzte Seite: Beendigung des allgemeinen Theils am 20. December 1807.

A. F. J. Thibaut (1772-1840) legte mit seinem Pandektenlehrbuch die erste erfolgreiche und nach eigenem System geordnete Darstellung des Pandektenrechts vor. Insgesamt

steht das Lehrbuch dem 18.

Jahrhundert noch nahe, was an dem Einschluß von einzelnen Teilen des öffentlichen Rechts deutlich wird.

Im allgemeinen Teil werden zunächst die Lehr von den Rechtsquellen, insbesonde von den Gesetzen, dann von Rechten und Verbindlichkeiten, die Rechtssubjekte und

die Gegenstände der Rechte sowie deren Besitz behandelt. Im besonderen Teil folgt dann:

A. Grundzüge des öffentlichen Rechts und des Familienrechts.

B. Das Privatrecht, das die dinglichen Rechte, das Erbrecht, danach die besonderen Obligationenrechte und die Beendigung der Rechte behandelt.

1772: geboren am 4. Januar in Hameln

1792: Beginn des Rechtsstudiums in Göttingen

1793: Fortsetzung in Königsberg, wo er auch Immanuel Kant hörte

1794: Wechsel und Beendigung des Studiums in Kiel

1796: Dort auch Promotion und Habilitation

1798: Extraordinarius in Kiel

1801: Ernennung zum Ordinarius für römisches Recht

1802: Wechsel nach Jena

1805 Annahme eines Rufes an die Universität Heidelberg

1814: Streitschrift zur Kodifikationsfrage

1840: gestorben am 28. März in Heidelberg

所在：中央図書館貴重書庫 ザヴィニー//3 003212009003797

4 a. HEISE, Arnold (1778-1851),

Pandekten Göttingen, Wintersemester 1814/1815.

Anonymer Verfasser.

Göttingen, Manuskript. 1814-1815. Quart. Zeitgenössischer Pappband mit grau-schwarzem Buntpapierüberzug.

Kollation: 240 gezählte Seiten, Seiten 241 bis 573 ungezählt.

Incipit: Vorerinnerung// §.1. // Pandekten Recht

ist im Sinn der heutigen Jurisprudenz...im gegenwärtigen Deutschland gültigen römischen Privatrechts...

Vorerinnerung: Seite 1-3

Lib. I. Tit. 1. De iustitia et iurebis

Lib. XLVII. Tit. 3.

Die Vorerinnerung wird bestimmt aus drei hauptsächlichen Literaturhinweisen:

1. Friedrich Carl von Savigny, Vom Beruf unserer Zeit, Heidelberg 1814.

2. Bergmann, Abriß des Systems der Pandekten. Göttingen 1814.

3. (Gustav) Hugo, Werke

Danach wird ein Überblick über die Pandekten-Lehrbücher gegeben:

1. Justus Henning Böhmer: *Introductio in Pandectas*, Halle 1704 - 1796.
 2. Wernher, *Laetississimae commentationes in Pandectas*, Leipzig 1779.
 3. Joh. Christ. Schaumburg, *Compendium juris Digestorum*. Gera 1749 – 1758 Erläuterung des bürgerlichen Rechts
 4. Joh. Aug. Hellfeld, *Jurisprudentia forensis*.
 5. Glück, Ausführliche Erläuterung der Pandekten. Tle. 1-16. Erlangen 1790-1814.
 6. Fr. Malblank, *Principia jur. rom. secundum ordinem Digestorum*. Tübingen 1801-02
 7. Hofacker, *principia iuris civilis rom.-germanici. ed. novissima*. Tübingen 1800-1809.
 8. Thibaut, *System des Pandektenrechts*. Neueste Ausgabe, Jena 1814.
 9. Christ. Aug. Günther, *principia juris rom. novissimi*. 2 Tle. 1905-1809.
 10. Glücks Handbuch zum systematischen Studium 1812.
 11. Haubolt, *praecognita jur. Rom.* Leipzig 1796.
- Aus den Angaben der Rechtsliteratur lässt sich der Zeitraum der Vorlesungsmitschrift eingrenzen. Bei Thibauts System des Pandektenrechts erwähnt der Autor die neueste Ausgabe: Neueste Ausgabe 1814, gemeint ist die vierte vermehrte und verbesserte Ausgabe zu Jena. Die jüngsten Erscheinungsdaten ist die berühmte Streitschrift von F. C. v. Savigny, die im September 1814 erschienen ist.

Aus der Datierung der Schrift ergibt sich die hochinteressante Konstellation, dass diese Pandektenvorlesung in einem unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang zur Veröffentlichung von Savigny *Vom Beruf unserer Zeit*.

Arnold HEISE

1778: geboren am 2. August in Hamburg

1798: Beginn des Rechtsstudiums in Jena

1800: Bekanntschaft mit Savigny im Sommer

während Savignys mehrmonatigen Aufenthalts
in Jena

1801: Wechsel und Fortsetzung seines Rechtsstudiums
bei Gustav Hugo

1802: Promotion am 16. Januar

1803: Beginn der Vorlesungen in Göttingen

1804: Ernennung zum Extraordinarius, dann
Ordinarius in Heidelberg auf Empfehlung
von Savigny

1814: Annahme eines Rufes nach Göttingen

1820: Wechsel in das Richteramt am
neugegründeten hanseatischen
Oberappellationsgericht in Lübeck

1851: gestorben am 6. Februar

An der Göttinger Universität wurde die Pandektenvorlesung
von Bergmann bestritten, mit dessen

Qualität man nach der Gründung der historischen
Rechtsschule unzufrieden war. Schließlich gelang
es der Universität, Heise nach Göttingen zu verpflichten.

Im Jahre 1814 kam Heise nach Göttingen.

Dort hielt er die Pandektenvorlesung und hatte
bald das größte Kolleg.

Aus seinen Pandektenvorlesung gewann Heise
dann sein Pandektensystem, das durch die Akzeptanz
von Savigny zum beherrschenden im 19.

Jahrhundert wurde und auch dem späteren BGB
zugrunde gelegt worden ist.

所在：中央図書館貴重書庫 ザヴィニー//4a 003212009003808

4 b. UNIVERSITÄT GÖTTINGEN:

Vorlesungen aus dem Jahre 1836-1837 an der Universität gehalten, dort lehrten zu
dieser Zeit: Christian Friedrich Mühlenbruch (Jus Romanum) und Heinrich
Thöl (Deutsches Recht). Göttingen 1836-1837: handschriftliches Manuskript in
deutscher Sprache. Klein-Folio. 3 zeitgenössische Pappbände mit grünem Rückenschild
und handschriftlichen Titelauftrag,

Kollation: Band 1: 283 gez. Bll. (566 Seiten); Band 2: 234 gezählte
Seiten; Band 3: 251 gezählte Seiten.

Band 1: Von dem Begriffe und Nutzen des
Deutschen Privatrechts.

Band 2: Pandektenrecht

Band 3: Römische Rechtsgeschichte und
Institutionenrecht

C. F. Mühlenbruch (1785-1843) studierte in Rostock,

Greifswald, Göttingen und Heidelberg, promovierte dort 1805 und habilitiert im gleichen Jahr in Rostock. 1815 erhielt er eine Professur in Greifswald, 1818 ging er nach Königsberg und 1819 nach Halle. 1833 wechselte er nach Göttingen, wo er bis zu seinem Lebensende wirkte.

Mühlenbruch hatte sein Pandektenlehrbuch zunächst in lateinischer Sprache verfasst, die letzte seiner Art: *Doctrina pandectarum*. Er selbst übersetzte dieses Lehrbuch in die deutsche Sprache. Das dreibändige Werk folgt dem System von Heise. Mühlenbruch greift zwar auf die Quellen, nicht jedoch auf die gemeinrechtliche Tradition zurück, die bis Ende des 18. Jhdts. bestanden hat.

H. Thöl (1807-1884), seit 1837 ausserordentlicher Professor in Göttingen, als Mitglied der „Göttinger Sieben“ kurzweilig aus dem Universitätsbetrieb entlassen, erlangte 1842 einen ordentlichen Lehrstuhl in Rostock und wurde im Jahre 1849 nach Göttingen zurückberufen. Thöl, der sich um die Wissenschaft des Handelsrechts bleibende Verdienste gesichert hat, publizierte auch ein wertvolles Lehrbuch zur deutsche Rechtsgeschichte, das im wesentlichen seine Vorlesungen widerspiegelt.

所在：中央図書館貴重書庫 ザヴィニー//4b-1 003212009003811
ザヴィニー//4b-2 003212009003835
ザヴィニー//4b-3 003212009003823

5 a. BRIEGLER, Hans Karl (1805-1879),
Civilproceß. Summarischer Proceß und Concursproceß.
Wintersemester 1852/53. Göttingen, Deutsche Handschrift auf Papier, 1852-1853. Folio.
Zeitgenössischer Halblederband mit braunem, handgeschöpftem
Buntpapierüberzugspapier.
Kollation: (I:) 140 S.; (II:) 32, (2) S.

所在：中央図書館貴重書庫 ザヴィニー//7・5a 003212009003862

5 b. BRIEGLER, Hans Karl,
Theorie des Civilprozesses und den Verträgen ans Prof. Briegleb.
Vorlesungsmitschrift Wintersemester 1854/1855 von FRENSDORFF.
Summarische Process.

Conursprocess.

Göttingen, Deutsche Handschrift auf Papier, 1854-1855. Folio. Zeitgenössischer Pappband mit schwarzgrauem Buntpapierüberzug.

Kollation: (I:) 136, (7) S.; (II:) 8 ungezählte Seiten, lose in Oktav, beigelegt. (III:) 9 ungezählte Seiten, lose in Oktav, beigelegt.

Hans Karl BRIEGLEB

1805: geboren am 1. Mai in Bayreuth
Rechtsstudium in Erlangen, dann Advokat
in Nürnberg

1842: Ernennung zum Ordinarius an der
Universität in Erlangen

1845: Wechsel nach Göttingen

1879: gestorben am 5. September

Ein besonderer Schüler von Savigny in der zweiten Generation war der Erlanger, später Göttinger Rechtsprofessor Hans Karl BRIEGLEB. Briegleb, der sich selbst als Schüler von Bethmann-Hollweg, bezeichnete, entwickelte im Zivilprozessrecht die Ideen der historischen Schule weiter und veröffentlichte einzigartige Werke zum historischen und dogmatischen Zivilprozessrecht.

Noch als Rechtsanwalt in Nürnberg veröffentlichte Briegleb das epochemachende Werk „*Ueber executorische Urkunden und Executivproceß*“.

Dieses Werk machte Briegleb mit einem Schlag in der Rechtswissenschaft bekannt und stellte ihn zu Beginn in die erste Reihe deutscher Prozessualisten. Das Werk, erstmals 1839 in Nürnberg erschienen, verhalf ihm drei Jahre später zu seinem Lehrstuhl in Erlangen. Das Werk ist in *duae partes* unterteilt. Außerordentlich ist der Teil, der die Geschichte des Executivprozesses zum Inhalt hat. Dort werden von Briegleb alle mittelalterlichen Juristen von Azo bis Durantis, aber auch die Juristen Frankreichs und Spaniens sowie die italienischen Stadtstatuten. In dieser Weise, und darin liegt die besondere Bedeutung des Werkes, nimmt er den Faden auf, den der Schüler und engste Vertraute Savigny von Bethmann-Hollweg vorgegeben hat. Briegleb dehnte die Ideen der historischen Rechtsschule auf die Prozesswissenschaft aus.

Adolf Wach: „*Es ist die klassische Übertragung der historischen Schule auf den Prozeß*“.

Im Jahre 1845 kam er als Bergmann Nachfolger nach Göttingen. Dort veröffentlichte er sein zweites Hauptwerk: Einleitung in die Theorie der summarischen Prozesse.

所在: 中央図書館貴重書庫 ザヴィニー//5b 003212009003847

6. VANGEROW, Karl Adolf von (1808-1870),

Pandecten vorgetragen von H. Prof. Adolph v. Vangerow zu Heidelberg, Winter=Semester 1848/49 geschrieben von Gg. Franz Brückner. stud. jus. Geschlossen am 17. März 1849. Heidelberg, Manuskript.

1848-49. Groß-Quart. Sehr schöner zeitgenössischer Halblederband mit Ledecken und Leinenüberzug auf den Buchdeckeln.

Kollation: Deckblatt, 673 S.

Der berühmteste Rechtslehrer unter den Pandektisten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Savigny war zweifelsohne Vangerow (1808-1870), der 1840 als Nachfolger von Thibaut nach Heidelberg berufen worden ist. Seine Pandektenvorlesungen erlangten beinahe legendären Ruhm und zogen einen Strom von Jurastudenten immer dorthin, wo Vangerow lehrte.

Vangerow studierte in Marburg und Heidelberg, wo er im Jahre 1829 promovierte. Im Jahre 1833 wurde er ao. Professor in Marburg und begann dort seine ersten Pandektenvorlesungen zu halten.

Im Jahre 1835 begann Vangerow seine Vorlesungen zu publizieren. Das Werk wird von seinen Zeitgenossen als ein Lehrbuch in höchster Vollendung beschrieben, das sich nicht nur durch Literatur- und Stoffbeherrschung auszeichnet, sondern das auch in umfangreichen Anmerkungen die einzelnen Kontroversen erschöpfend behandelt.

Als Savigny 1842 zum Preußischen Minister berufen worden ist, stand als Nachfolger Vangerow an erster Stelle, weil er der berühmteste Pandektist dieser Zeit war.

Savigny wehrte sich gegen Vangerow als Nachfolger, weil er nach

seiner Ansicht eine zu starke Nähe
zu den Studenten gehabt haben soll.

1808: geboren am 5. Juni zu Schiffelbach in der
Nähe von Marburg

1824: Beginn des Rechtsstudiums in Marburg,
zunächst Philosophie, Geschichte und
Mathematik, später Wechsel in der
juristische Fakultät

1828: Wechseln nach Heidelberg, um bei Thibaut
zu studieren

1830: am 23. Januar Promotion in Marburg

1833: Ernennung zum Extraordinarius in Marburg

1837: Beförderung am 14. Juni zum Ordinarius

1840: am 14. Juni Nachfolger von Thibaut in
Heidelberg

1870: gestorben am 11. Oktober in Heidelberg

所在：中央図書館貴重書庫 ザヴィニー//6 003212009003850

7. HERRMANN, Emil (1812-1885),

Rechtsphilosophie. Kirchenrecht. Criminalrecht.

Göttingen, Deutsche Handschrift auf Papier, 1852-1853. Folio. Zeitgenössischer
Halblederband mit schönem handgeschöpften Buntpapierüberzug.

Kollation: (I:) 171 S.; (II:) 107 S.; (III:) 64 S.

Emil HERRMANN wurde berühmt durch die
Übernahme der Edition des Codex Iustinianus
innerhalb der Corpus-iuris-civilis-Ausgabe der
Gebrüder KRIEGEL.

Bekannt wurde Emil Herrmann auch als
Kirchenrechtler und durch eine Reihe von
rechtsgeschichtlichen Veröffentlichungen.

1812: geboren am 9. April zu Dresden

1834: nach dem Rechtsstudium in Leipzig dort
Privatdozent

1836: Extraordinarius an der Universität Kiel

1842: Ernennung in Kiel zum Ordinarius

1847: Annahme eines Rufes nach Göttingen

1868: Wechsel nach Heidelberg

1873: Präsident des evangelischen
Oberkirchenrates zu Berlin

1877: Ernennung zum Wirklichen Geheimrat

1878: Emeritierung in Heidelberg

1885: gestorben am 16. April in Gotha

所在：中央図書館貴重書庫 ザヴィニー//7・5a 003212009003862

8. RENAUD, Achill (1819-1884),
Gemeines deutsches Privatrecht, von D. A. Renaud.
Heidelberg - Sommersemester 1869.
Vorlesungsmitschrift.
Achtes und Neuntes Buch: Lehenrecht und Handelsrecht.
Heidelberg, Handschrift auf Papier, 1869. Oktav. Zeitgenössischer Halblederband
Buntpapierüberzug auf den Buchdeckeln. Schrift von einer Hand.
Kollation: 272 handgeschriebene Seiten.

Achilles RENAUD, geboren am 14. August
1819 in Lausanne, gestorben am 5. Juni
1884 in Heidelberg, wuchs in Bern in der
Schweiz auf. Nach seinem Abitur studierte
er in Bern, Heidelberg und Berlin.
An den Universitäten hörte er THIBAUT
(Heidelberg) Friedrich Carl von SAVIGNY
(Berlin) und VANGEROW (Heidelberg),
die drei bedeutendsten deutschen
Pandektisten des 19. Jahrhunderts. In
Heidelberg promovierte Renaud und
studierte in Paris, wo er auch sein erstes
juristisches Werk publizierte. In Bern hielt er zunächst
als Privatdozent Vorlesungen und wurde
dort zum Extraordinarius ernannt.
im Jahre 1848 nahm er einen Ruf
als Ordinarius an die Universität
Gießen an und wechselte 1851
an die Universität Heidelberg als
Nachfolgere auf dem Lehrstuhl von
Morstadt. Renaud war auch Mitglied
des Spruchkollegiums. Berühmt
waren seine frei vorgetragenen Vorlesungen,
die viele Studenten nach
Heidelberg anlockten. Renaud verfasste das
erste deutsche Lehrbuch zur neuen Allgemeinen
Deutschen Wechselordnung, das erstmals 1854
erschieden ist.

所在：中央図書館貴重書庫 ザヴィニー//8 003212009003874

9. RIBBENTROP, Georg Julius (1798-1874),
Vorlesungsmitschriften von A. H. Burmeister, Rechtsanwalt in Schleswig-Holstein.
I. Erbrecht

II. Servituten und Pfandrecht
III. Grundriß zum Criminalrecht
Grundriß zum deutschen Privatrecht
Grundriß zur allg.
Verfassungsgeschichte

I. Wintersemester 1852-1853

II. Sommersemester 1853

Göttingen, Handschrift auf Papier, 1852-1853. Klein-Folio. 3 Teile in einem sehr schönen zeitgenössischen Halblederband mit Buntpapierüberzug auf den Buchdeckeln. Kollation:(I: Erbrecht) 335 S.; (II: Servituten) 117 S.; (3: Grundrisse), 19gezählte Blätter.

Georg Julius RIBBENTROPP

(1798-1874),

einer der frühen Schüler
von Friedrich Carl von
SAVIGNY in Berlin, war
überzeugter Anhänger
der älteren historischen
Schule. Er war der erste
Professor für Römisches
Recht im Geiste der historischen
Rechtsschule
in Göttingen. Dort war
er ein außerordentlich
beliebter Rechtslehrer:

*„als Lehrer hat er unermüdlich
gewirkt, mit stets gleicher
jugendlicher Kraft und Frische und nicht
unbeträchtlichen Erfolgen...Seiner Richtung nach
war Ribbentrop strenger und correcter Vertreter der
älteren historischen Schule“.* (Stintzing-Landsberg)

Ribbentrop hat bis auf eine kleine Schrift 1831
zu den Correal-Obligationen keine Publikation
vorzuweisen. Sein Hauptgewicht waren die Vorlesungen
zum Römischen Recht.

Diese Vorlesungsmitschrift zeigt den eigentlichen
Ribbentrop.

1798: geboren am 2. Mai zu Bremerlehe

1814: Beginn des Rechtsstudiums in Göttingen,

dann Wechsel zu SAVIGNY nach Berlin

1817: Stelle in der Universitätsbibliothek zu

Göttingen

1819: Promotion zum Dr. iur. in Göttingen

1820: Privatdozent, Beginn von Vorlesungen
1822: außerordentlicher Beisitzer des
Spruchkollegiums
1823: außerordentlicher Professor
1832: Ernennung zum Ordinarius für Römisches
Recht
1874: gestorben am 13. April in Göttingen

所在：中央図書館貴重書庫 ザヴィニー//9 003212009003886

10 a. WETZELL, Georg Wilhelm (1815-1890),
Pandecten vorgetragen von Prof. Wetzell Tübingen Wintersemester 1863-64.
Vorlesungsmitschrift.
Tübingen, Handschriftliche Vorlesungsmitschrift, 1863-64. Oktav. Zeitgenössischer
Pappband mit grauem Buntpapierüberzug und grünem Rückenschild.
Kollation: 675 gezählte Seiten.

Georg Wilhelm WETZELL (1815-
1890), bekannter deutscher
Zivilprozessualist, besuchte
das Kasseler Gymnasium und
studierte ab 1833 bei Vangerow
und Puchta in Marburg.
Im Jahre 1838 wandte er sich
nach Berlin, um dort Savigny
zu hören. 1840 habilitierte er
sich in Marburg, wurde am 3.
April 1845 zum Extraordinarius
ernannt, am 16. Juli 1846
ordentlicher Professor. 1851
nahm Wetzell einen Ruf nach
Rostock an und wechselte
schließlich 1863 nach Tübingen.
Berühmt sein großes
Lehrbuch des gemeinen deutschen
Zivilprozeßrechts (Leipzig
& Heidelberg 1867).
Ein Pandektenlehrbuch veröffentlichte
Wetzell nicht.

所在：中央図書館貴重書庫 ザヴィニー//10a 003212009003898

10 b. UNIVERSITÄT LEIPZIG: Carl Friedrich GÜNTHER (1748-1864)
JUS Pandectarum vorgetragen von Prof. Günther Universität Leipzig, vermutlich im
Jahre 1828-29. Vorlesungsmitschrift. (Leipzig), Handschriftliche Vorlesungsmitschrift.
1826-1827. Klein-Folio. 3 zeitgenössische Pappbände mit rotem Rückenschild mit

goldgeprägtem Titel.

Tomus I: §§ 1-287. 235 ungez. Bll. (= 470 S.); Tomus II: §§ 288-644.
225 ungez. Bll. (=450 S.); Tomus III: 280ungez. Bll. (=560 S.)

Aus dem Werk: Prolegomena & Literatur

Hellfeld, Iurisprudentia forensis, Jena 1806.

Heneccius, J.G., Elementa iuris civilis secundum Pandect.

Leipzig 1797.

Böhmer, Introductio in Ius Digestorum.

Lüder Mencken, Systema, Leipzig 1754.

Westenberg, Principia, 1812.

Adam W. Lauterbach, Collegium, Tübingen 1704.

Struvius, Syntagma iuris civilis, 1692-1736.

Heise, System, Heidelberg 1807.

Schweppe, Privatrecht, 1804.

Thibaut, System des Pandektenrechts. Jena 1803.

Gottschalk, Selecta Disceptationum. 1826.

Mühlenbruch, Doctrina Pandectarum, 1825,

Valett, Lehrbuch des Pandektenrechts. Leipzig 1828.

Warnkönig, Principia, Lüttich 1829.

Aufbau des Werkes:

Tomus I: §§ 1-287

Pars generalis: De jure objectivo & subjectivo

Titulus I: De personis

Titulus II: De rebus

Titulus III: De factis

Titulus IV: De iuribus eorumque acquisitione
et amissione.

Tomus II: §§ 288-644

Ius rerum

Ius personarum

Ius haereditatis

Tomus III: §§ 645 – 1046

Ius Obligationis

Selecta iuris iudicarii capita.

Carl Friedrich GÜNTHER

1748: geboren in Leipzig

1806: nach dem Rechtsstudium auch

Promotion an seiner Heimatuniversität

1825: Advokat

1826: Ernennung zum Ordinarius an der
Universität Leipzig

1844-45: Rektor der Universität

1862: Emeritierung

1864: gestorben in Leipzig

Seine Vorlesung basiert auf dem Werk von Christian August Günther: *Principia Iuris Romani Privati novissimi in usum Academicum. Tomus I: pars generalis - Tomus II: pars specialis*. Jena, in officina Libraria Crockeriana, 1809.

Christian August GÜNTHER (1758-1839)
1758: geboren zu Schönstadt bei Langensalza
1781: Studium, dann Habilitation in Leipzig, dann Privatdozent
1786: ao. Professor in Leipzig
1788: Ordinarius zu Helmstedt und herzoglich braunschweigischer Hofrat
1804: Appellationsrat in Dresden
1815: Oberlandesgerichtsrat zu Naumburg
1839: gestorben am 16. Juli als Geheimer Obertribunalrat in Berlin.

Das Werk weist folgendes Schema auf:
Praecognita

I: de iure civili privato generatim
II: de iure Romano privato

Pars I: generalis
I: de personis
II: de rebus
III: de factis
1. de negotiis
2. de possessione
3. de praescriptione
4. de damno
IV: de iuribus, eorumque acquisitione, conservatione ac amissione praecepta generalia

Pars II: specialis
Liber I: iura Rom. privata specialia complectens
I: de iure personarum
II: de iure rerum
Liber II: iurium persecutorum rationem exponens
1. Familienrecht (Personenrecht)
ius in rem

2. Sachenrecht (I: de dominio. - II: de servitutibus. - III: de pignore. - IV. de successione mortis causa)

(3.) Erbrecht

ius in personam s. obligationum

Obligationenrecht

A. de obligat. ex factis licitis (I: de conventionibus (contractus-pactum)

- II: de pollicitationibus)

B. de obligat. ex factis illicitis (ex delictis - quasi ex delictis)

C. de obligat. ex aequitate legibus agnita

Liber II: iurium persequendorum rationem exponens

I. de iuris extra iudicium persequendi ratione (transactio - receptio arbitri - iusiurandum delatum extraiudiciale)

II. de iuris in iudicio persequendi ratione

所在：中央図書館貴重書庫 ザヴィニー//10b-1 003212009003900
ザヴィニー//10b-2 003212009003912
ザヴィニー//10b-3 003212009003924

*** Magazin für Rechtsgelehrte. 4 Bde., hrsg. mit C. F. Otto

*** Archiv für theoretische und praktische Rechtsgelehrsamkeit. Hrsg. mit Th. Hagemann. 6 Bde. 1788-1792.

*** Bertochii promptuarium juris post Hommelium curavit... 2 Bde. 1788.

*** Annales literarii. 4 Bde., 1788-1789.

*** Historia juris Romani. 1798.

*** Principia juris Romani privati novissimi. 2 Bde. 1802-1809.

vgl. ADB, X, 167f. (kurze vita)

Neuer Nekrolog d. D. 17. Jahrgang Nr. 1136.

Stintzing-Landsberg III,1 (N) 260

lectures notes